

MAS in CRANIO FACIAL KINETIC SCIENCE (MCFKSc)

Reflexionen einer Studentin nach acht Modulen

Seit dem Herbst 2011 läuft der erste interdisziplinäre Masterstudiengang mit 18 TeilnehmerInnen. Es wurden bisher keine Abgänge verzeichnet, im Gegenteil wurden drei StudentInnen im Laufe des ersten Semesters noch zusätzlich aufgenommen.

Das ganze Studium dauert zwei Jahre und wird in Form von Modulen geführt, welche jeweils einmal pro Monat (Freitag bis Sonntag) stattfinden. Die Basis-Module werden zusammen mit dem ebenfalls neu gestarteten Masterstudium für Functional Kinetic Science (MFKSc) abgehalten. Die Universität Basel verleiht nach erfolgreichem Abschluss des Studiums den Titel MAS in Cranio Facial Kinetic Science mit 90 Credits (MCFKSc).

Das Studium wurde für Fachpersonen aus verschiedenen Grundberufen, z.B. Humanmedizin, Zahnmedizin (Kieferorthopädie), Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Sonderpädagogik, Psychologie etc. ausgelegt und soll einerseits die interdisziplinäre Zusammenarbeit unter den verschiedenen Fachrichtungen fördern, andererseits zu wissenschaftlicher Zusammenarbeit anregen.

Im Zentrum des Studiums steht der Kopf mit all seinen Funktionen und beeinflussenden Strukturen. Primär wird auf die funktionsorientierte Analyse, im Sinne der Funktionellen Bewegungslehre nach Susanne Klein-Vogelbach (FBL), eingegangen, welches auch die Beurteilung des gesamten Körpers in seiner Statik und Dynamik beinhaltet. Weitere Schwerpunkte sind die medizinischen Grundlagen (Embryologie, Morphologie, Physiologie, Genetik) und deren Fehlentwicklungen, dabei wird Fachwissen aus den Gebieten Chirurgie, Orthopädie, Neurowissenschaften, Kieferorthopädie, Logopädie, etc. vermittelt.

Die zunehmende Spezialisierung in allen Fachgebieten führt häufig zum „Röhren-

sehen“ und zur Etablierung einer eigenen Sprache, welche für Fachpersonen aus einem anderen Gebiet oft unverständlich ist oder missverstanden wird.

Durch die breite Ausbildung sind die Studenten nach Abschluss in der Lage einen Patienten ganzheitlich zu beurteilen allenfalls zu therapieren oder ihn ohne Umwege an eine kompetente Fachperson zu überweisen. Das Studium fördert die Bildung von Netzwerken verschiedener Fachrichtungen und erleichtert damit auch die Zusammenarbeit bzw. wird die Angst vor einer Überweisung eliminiert zu Gunsten einer optimalen Patientenbetreuung.

Im Idealfall können so Behandlungsstrategien entwickelt werden für seltene und /oder komplexe Fälle. Auch ist wissenschaftliches Arbeiten denkbar ohne selber an einer Universität eingebunden zu sein, allein durch die Tatsache, dass verschiedene Fachrichtungen miteinander kommunizieren können und das nötige „know how“ während dem Studium vermittelt wird.

Dieser Studiengang empfiehlt sich für alle mit einer soliden Berufserfahrung, die sich zusätzlich ein breiteres Blickfeld wünschen, damit auch die vermeintlich mühsamen oder hoffnungslosen Fälle zur Herausforderung werden und nicht als Schreckgespenst in der Patientenkartei hängen. Die Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen ist eine echte Bereicherung im Sinne einer Horizonterweiterung und wird auch von den Patienten sehr positiv aufgenommen.

Informationen über diesen Masterstudiengang bzw. Beginn des nächsten Kurses können über das „Advanced Study Centre“ der Universität Basel eingeholt werden (www.uniweiterbildung.ch)

Basel, 13. Mai 2012/kb